

Abb. 1 und 2: Gesundheitskompetenz in Hamburg

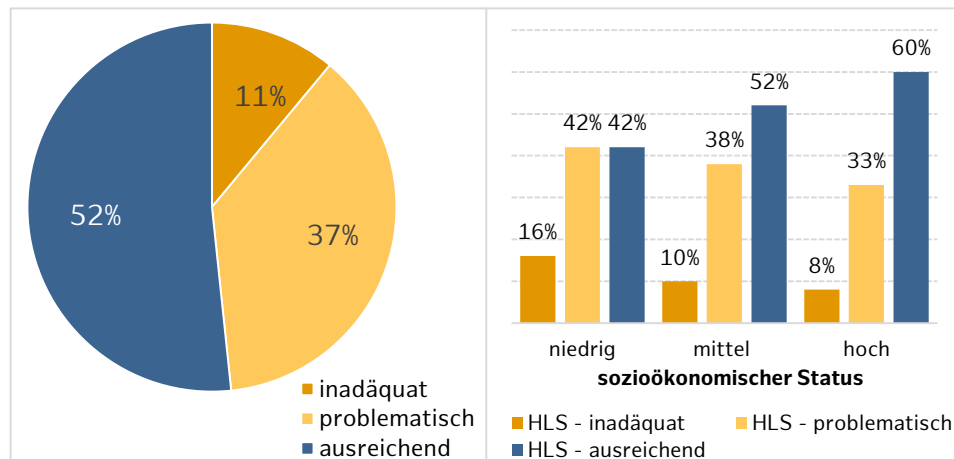


Abb. 3: Gesundheitskompetenz und gesundheitsrelevante Merkmale

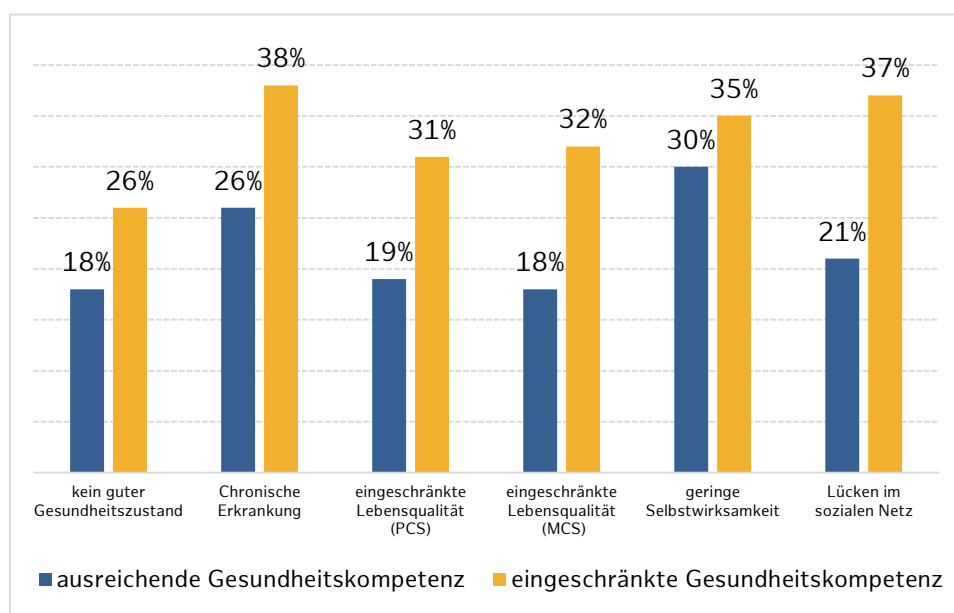
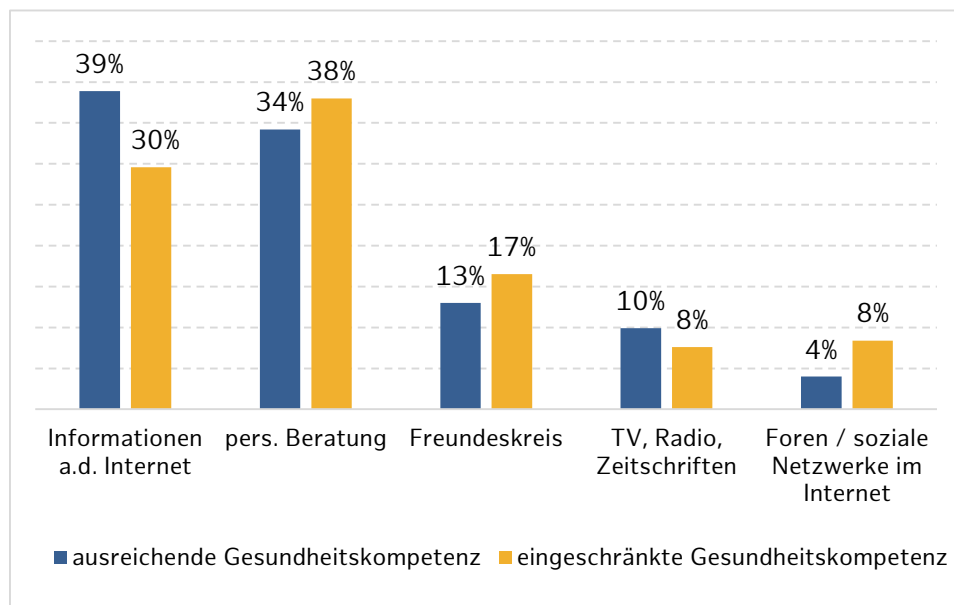


Abb. 4: Gesundheitskompetenz und Hauptinformationsquelle bezüglich gesundheitlicher Themen



Hintergrund: Fähigkeiten und Fertigkeiten, Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen, zu bewerten und für die eigenen Entscheidungen anzuwenden, werden als Gesundheitskompetenz (GK) verstanden. GK wird hier als Selbsteinschätzung erhoben.

Datengrundlage: Telefonische Befragung (Survey) in Hamburg mit fast 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zwischen 20 und 60 Jahren (2017/2018). **Instrument:** Kurzform des European Health Literacy Questionnaire (HLS-EU-Q16).

Gesundheitskompetenz in Hamburg (s. Abb. 1 und 2):

Jede/r zweite 20- bis 60-Jährige in Hamburg hat eine ausreichende GK. Bei jeder/m Zweiten ist die GK eingeschränkt: Bei ca. einem Drittel problematisch, bei jeder/m Zehnten inadäquat. Defizite in der GK sind deutlich häufiger bei niedrigem sozioökonomischen Status.

Gesundheitskompetenz und gesundheitsrelevante Merkmale (s. Abb. 3):

Eingeschränkte GK ist deutlich häufiger mit einer chronischen Erkrankung und eingeschränkter Lebensqualität verknüpft – auch mit einem Mangel an sozialen Ressourcen. Diese Beobachtungen bestätigen bundesweite Ergebnisse. Personen mit eingeschränkter GK nutzen die hausärztliche Versorgung und z.B. den Check-up genauso häufig wie alle anderen (o. Abb.). Ob die Nutzung der medizinischen Versorgungsangebote dem ggf. größeren Bedarf entspricht, kann nicht bewertet werden.

Gesundheitskompetenz und Hauptinformationsquellen (s. Abb. 4):

Informationen aus dem Internet und persönliche Beratung sind die Hauptinformationsquellen. Personen mit eingeschränkter GK nutzen dabei etwas häufiger eine persönliche Beratung. Bei allen anderen sind es eher die Informationen aus dem Internet.

weitere Informationen unter:

www.hamburg.de/gesundheitskompetenz

www.hamburg.de/gesundheitsberichte